

Patchouliöl - Wertvolles aus der Natur

Price, Shirley & PRICE, "Aromatherapie. Praxishandbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe", Deutsche Ausgabe, Verlag Hans Huber
Roth - Kormann, "Duftpflanzen - Pflanzendüfte", EcoMed, Verlag, 1997
Schirner, Markus, "Aroma Öle - Beschreibung und Anwendung von über 200 ätherischen Ölen", Schirner Verlag
Schnaubelt, Kurt, "Praxis der Neuen Aromatherapie", vgs verlagsgesellschaft
Sticher / Heilmann / Zündorf "Hänsel / Sticher Pharmakognose, Phytopharmazie", Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, 2015
Werner, "Praxis Aromatherapie - Grundlagen - Steckbriefe - Indikationen?", Karl F. Haug Verlag
Zimmermann, Eliane, "Aromatherapie für Pflege- und Heilberufe", Sonntag Verlag
Zimmermann, Eliane, "Aromatherapie für Pflege- und Heilberufe: Kursbuch für Ausbildung und Praxis", Sonntag Verlag
Bildquelle/Copyright: Michael Hinterauer, Bild Patchouli (c) spline_x - Fotolia.com

ÜBER DIE AUTORIN



Herta Maria Oberrauch, geboren 6.5.1978

Ausgebildete DGKS (Diplomierte Gesundheits- und Kranken-Schwester), mit Schwerpunkt Demenz, ehemalige Stationsleiterin einer Demenz-Pflegestation.

6850 Dornbirn
Österreich

Im Auftrag und Copyright: Michael Hinterauer, "Stübener Kräutergarten", Stüben 6, 6850 Dornbirn, Österreich, 0043 699 1020 0992

www.der-bio-shop.info www.hinterauer.info info@hinterauer.info

Wertvolles aus der Natur Das Patchouliöl



Herta-Maria
Oberrauch
2015, 2016

fasziniert von diesem Duft und entwickelte daraus nebst Salben zur Beduftung auch kleine Kissen, die sie unter Ihren Kleidern trugen. Reisende aus Europa entdeckten Patchouli in Java, Bali und Malaysia. Dort wurde er nicht nur zum beduften benutzt sondern auch als Heilmittel bei Kopfschmerzen, Husten, Asthma und Furunkeln. Erstaunlicherweise wurde Patchouli bei uns weder als Räucherwerk noch als Parfüm und auch nicht als Heilmittel bekannt sondern durch einen Schal Napoleons. Diesen brachte er von einem Feldzug aus Ägypten mit und war aus Kaschmir – und um Tücher und Wolle vor Motten zu schützen wurde in Ägypten Patchouli verwendet. Auch heute noch ist Patchouli als Mottenschreck bekannt und unsere Großmütter hatten daher gerne ein Säckchen mit den getrockneten Blättern im Kleiderschrank. Nun roch zwar Napoleons Schal nach Patchouli doch woher das Kraut genau stammte war weiterhin ungewiss. Ein britischer Zollbeamter bemerkte allerdings, dass Pilger aus Java ihre Kissen und Matratzen mit den duftenden Blättern ausstopften da diese vor den gefürchteten Seuchen auf einer langen Seereise schützen sollen.

NEBENWIRKUNGEN

In physiologischer Dosierung sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Beachten sie auch die Angaben in "Allgemeine Information", welche separat veröffentlicht wurde.

QUELLEN

Wurde tieferes Interesse bei ihnen durch dieses Heft geweckt ?

Dann empfehle ich ihnen eine weitere Vertiefung durch folgende Quellen:

Wikipedia, Inhaltsstoffe, Beschreibungen der Pflanzen und Inhaltsstoffe
 Praxis Aromatherapie, Monika Werner, Ruth von Braunschweig, Karl F.Haug Verlag, 2006
 Aromapflege Handbuch, Evelyn Deutsch, Bärbil Buchmayr, Marlene Eberle, Aromapflege.com Thomas Grasl, 2013
 D. Martinetz, R. Hartwig, Taschenbuch der Riechstoffe, Verlag Harri Deutsch Frankfurt/M, 1998.
 D. Wabner, C. Beier (Hrsg.), Aromatherapie, Urban & Fischer München, 2009.
 E. Keller, Aromatherapie, Ullstein Buchverlage GmbH Berlin, 2006.
 Fischer-Rizzi, Susanne, "Himmliche Düfte", AT Verlag
 Hinterauer, Michael, "Kräuter in deinem Garten und deiner Umgebung", Eigenverlag
 Hönig, Sabine, "Aromaküche: Gaumenfreuden mit ätherischen Ölen", Stocker Verlag
 Keller, Erich, "Das Handbuch der ätherischen Öle", Goldmann Verlag
 M. Kraus, Einführung in die Aromatherapie, Verlag Simon & Wahl Egweil, 2003.

Vielen Dank für ihr Interesse an diesem Heft, freut mich sehr !

Ich arbeite laufend an Verbesserungen und Ergänzungen meiner vielen Veröffentlichungen. "Fertig !" gibt es nicht. Gerne dürfen sie mir Ergänzungswünsche senden oder mich auf Fehler (auch Tippfehler) aufmerksam machen. :-)

info@hinterauer.info

Herta-Maria Oberrauch

Überschäumende Emotionen wie Wut und Ärger kann es zügeln und gleicht daher die Stimmung wieder aus. Es vermittelt Zufriedenheit und Entspannung und bringt uns in unsere Mitte zurück. Von seiner aufbauenden Wirkung profitieren vor allem unsichere Menschen mit wenig Selbstvertrauen. Zudem kann es kreative Prozesse anstoßen.

Körperlich kommen uns seine hautpflegenden Eigenschaften zu Gute die sich auf Falten ebenso wie auf Narben, Akne, Zellulite und Ekzeme auswirken. Es kann unterstützend bei Infektionen und Entzündungen eingesetzt werden und wirkt stark gegen Pilze, vor allem auf der Haut. Seine entstauende Wirkung auf das venöse System ist ebenso bekannt wie es anregend auf die Nierendurchblutung wirkt und so zu einer erhöhten Harnausscheidung führt.

Wo hat sich das Patchouliöl bewährt ?

Patchouli gehört inzwischen zu den Düften, die man entweder mag oder gar nicht riechen kann. Patchouli wird neben Parfüms auch Backwaren, Gelee, Hartzuckerwaren, Getränken und Puddings beigemischt. Zudem ist es ein Fixateur denn es sorgt gerade bei Parfüms dafür, dass der Duft lange erhalten bleibt.

Wer sich jemals mit einem Tropfen Patchouli beduftet hat weiß, wie lange man den Geruch noch wahrhaben kann. In der Hippie-Zeit – die untrennbar mit Batikkleidern, Blumenkindern, Marihuana und Patchouli verbunden ist – war der Duft vor allem deshalb so beliebt, weil er angeblich den Geruch von Marihuana überdecken soll.

In Indien wird Patchouli nicht nur als Körperduft sondern auch zur Beduftung von Räumen, Teppichen und Kästen verwendet. Der Duft soll nämlich Insekten fern halten.

Geschichte

Die Geschichte des Patchouli beginnt in Indien wo es im Buddhismus als Räucherwerk bei Kulthandlungen eingesetzt wurde. Im Buddhismus spielt Patchouli schon seit über 1000 Jahren eine große Rolle. Indische Kaufleute brachten diesen Duft später in andere Länder in denen Duft als Zierde der Persönlichkeit noch unbekannt war. In China waren die Menschen

Patchouli (=Pogostemon cablin)

HERSTELLUNGSVERFAHREN

Das ätherische Patchouliöl wird durch Wasserdampfdestillation gewonnen. 33 Kilogramm getrocknete Blätter ergeben ca. 1 Liter Öl.

Die intensiv riechenden Blätter werden zuerst getrocknet. Dieser Vorgang dauert im Schnitt drei Tage. Daraus wird dann das Öl destilliert. Auch dieses reift im Laufe der Zeit nach – ähnlich wie ein gut gelagerter Wein der mit der Zeit an Fülle und Charakter gewinnt.

Destillation

Ist die gebräuchlichste Art der Gewinnung ätherischer Öle. In der Dampfdestille befinden sich an unterster Stelle der beheizte Wassertank. Dieser erzeugt Dampf der in den nächsten Behälter gelangt, in dem sich das Pflanzengut befindet. Der Wasserdampf löst nun die Öltropfen aus der Pflanze, dadurch werden ätherische Öle freigesetzt die gemeinsam mit dem Dampf nach oben steigen. Dort wird das Ölgemisch über ein gekühltes Rohrsystem abgeleitet, gekühlt und kondensiert. Im letzten Auffangbehälter trennt sich dann das Kondensat in Hydrolat (Wasser) und ätherisches Öl. Ätherisches Öl ist leichter als Wasser und zudem nicht wasserlöslich, d.h. es schwimmt sichtbar an der Oberfläche als Ölfilm bzw. Ölschicht. Diese Eigenschaft wird genutzt um das ätherische Öl unproblematisch ab zu schöpfen.

Das kondensierte Wasser in dem noch Spuren des ätherischen Öls enthalten sind, wird als Hydrolat bezeichnet.

CHARAKTERISIERUNG

Der Duft des Öls ist erdig, balsamisch und holzig.

Botanik

Patchouli gehört zur Familie der Lippenblütler. Es handelt sich dabei um Halbsträucher oder krautige Pflanzen mit filzig behaarten Blättern. Es gibt zwischen 40 und 90 Arten von denen einige Wasserpflanzen sind. Die Blüten wachsen in Trauben oder Rispen sowohl glocken- als auch

röhrenförmig. Die Früchte sehen aus wie eiförmige oder runde Nüsschen und sind leicht abgeflacht und glatt. Alle Arten von Patchouli wachsen erst ab 12 Grad und stehen im Sommer am liebsten schattig. Da die Pflanzen sehr schnell wachsen brauchen sie einen sehr nährstoffreichen Boden. Interessanterweise sind es vor allem die getrockneten Blätter, die den typischen Duft verströmen.

Herkunft

Patchouli wurde 1815 zum ersten Mal beschrieben und sein Ursprung liegt in Indien, Sri Lanka, Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Südchina.

WISSENSWERTES

Natürlich sind in ätherischen Ölen sehr viel unterschiedliche Wirkstoffe enthalten, die einerseits für den charakteristischen Duft verantwortlich sind, und andererseits positive Wirkung auf Körper und Geist haben. Sie enthalten natürlich auch Reizstoffe, die in der richtigen Dosis unbedenklich sind, bzw. auch positive Effekte haben können, z.B. bei Massagen durchblutend wirken und so Verspannungen lösen können. Zur besseren Hautverträglichkeit werden ätherische Öle mit einem Trägeröl vermischt.

Reizstoffe

Durch sie wird die Haut leicht gereizt und indirekt wird die Produktion körpereigener Entzündungshemmer wie schmerzstillende Stoffe angeregt. Auf Muskeln, Nerven und Gelenke hat diese Reizung positive Eigenschaften. Diese erwünschte Wirkung der Hautreizung wird "Counterirritant Effekt" bezeichnet. Dieser Zustand ist schon lange bekannt und wurde experimentell bewiesen.

Wirkungsspektrum

Hier ein kleiner Einblick in die Welt einiger interessanter Inhaltsstoffe des Patchouliöls und deren Wirkung. Mit diesem Wissen, erhalten wir auch ein besseres Verständnis für das Wirkungsspektrum des ätherischen Öls.

INHALTSTOFFE

Sesquiterpene (Bulnesene), **Sesquiterpenole** (Patchoulol)

Sesquiterpenoxide (Bulnesenoxid) **Sesquiterpenketone** (Patchoulenon),

Sesquiterpene wie Bulnesene machen die hautfreundliche Eigenschaften aus. Außerdem wirken sie entzündungshemmend und sind leicht schmerzlindernd. Bei einer Histaminausschüttung (z.B. Allergien) wirken die Stoffe regulierend, da sie die Zellmembranen der Mastzellen stabilisieren und so den Reperaturmechanismus der Zellen unterstützen.

Sesquiterpenole wie Patchoulol stärken die körpereigenen Abwehrkräfte und wirken positiv auf den Hormonhaushalt ein. Sie besitzen gute hautregenerierende Eigenschaften und haben sich schon bei Hauterkrankungen bewährt.

Sesquiterpenoxide Bulnesenoxid sind kaum in ätherischen Ölen zu finden. Auf körperlicher Ebene wirken sie entzündungshemmend und hautregenerierend.

Sesquiterpenketone wie Patchoulenon haben einen großen Bezug auf Haut- und Schleimhaut. Sie wirken stark zellregenerierend, wundheilend und schleimlösend. Das Nervensystem wird ebenso günstig beeinflusst. Auf psychischer Ebene wirken sie angstlösend und regen den Gehirnstoffwechsel an. Sie stärken das seelische Gleichgewicht sorgen für Ruhe und Gelassenheit.

Wirkung des Patchouliöls

Patchouliöl hat wie viele andere ätherische Öle auch ein sehr breites Wirkungsspektrum. Es wirkt stark entstauend auf das venöse System, fördert die Wundheilung, regt das Immunsystem an, beruhigt und wirkt gegen Infektionen und Pilze. Zudem ist es ein sehr starkes Aphrodisiakum, der schwere, erdige Duft liegt allerdings nicht jedem und so kann sich seine Wirkung sehr schnell ins Gegenteil umkehren.

Patchouliöl hat vor allem eine seelisch aufbauende Wirkung. Der erdige Duft gibt schon einen ersten Hinweis darauf, dass es uns im wahrsten Sinne des Wortes erdet und auf den Boden der Tatsachen bringen kann.